

## Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH) Hinweise zum Verfassen von Beiträgen für die Rubrik „Essay“

### 1. Allgemeine Hinweise

„hybride“ Publikationsform	ZF/SCH erscheint zeitgleich und textidentisch im Internet ( <a href="http://www.zeithistorische-forschungen.de">http://www.zeithistorische-forschungen.de</a> ) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine „Zweitverwertungen“ oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website).
Umfang	Beiträge für die Rubrik „Essay“ können <b>25.000 bis 30.000</b> Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter „Extras“ den Menüpunkt „Wörter zählen“ aufrufen und das Kästchen „Fuß- und Endnoten berücksichtigen“ anklicken.
Autorenangaben	Für eine kurze Verfasserdarstellung benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Adresse (Postanschrift, E-Mail, ggf. Website)</li><li>• gegenwärtige Position/Tätigkeit</li><li>• Forschungs- und Interessengebiete</li><li>• wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift; siehe <a href="http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf">http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf</a>)</li></ul> Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Foto zur Verfügung (Passbild o.ä., möglichst Hochformat).
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder in englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die neue Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also ggf. in alter Rechtschreibung).
Versand	Schicken Sie Ihren Text möglichst als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktion ( <a href="mailto:kirsch@zzf-pdm.de">kirsch@zzf-pdm.de</a> ).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Manuskripte für die Rubrik „Essay“ werden von der Redaktion und ggf. von den Herausgebern und/oder einem Beiratsmitglied geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.

Termine	Der für die Abgabe des Manuskripts vereinbarte Termin ist im gemeinsamen Interesse unbedingt einzuhalten. Andernfalls kann der Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie kurz vor dem Druck zur Fahnenkorrektur. Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplar	Nach Erscheinen des Heftes erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt.
Urheberrecht	Die verlagsrechtliche Schutzfrist Ihres Beitrags beträgt ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung. In dieser Zeit liegen alle Rechte beim Verlag. Danach können Sie über den Beitrag frei verfügen. Sie verpflichten sich, innerhalb dieser Schutzfrist keine erheblichen oder wortgetreuen Auszüge aus Ihrem Beitrag anderweitig zu veröffentlichen. Lediglich kurze Zusammenfassungen (Abstracts) mit Hinweis auf den Ort der Originalveröffentlichung dürfen verbreitet werden. Ausnahmen innerhalb der Jahresfrist sind nach vorheriger Absprache mit Redaktion und Verlag möglich.

## 2. Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung

In der Geschichtswissenschaft und ihren Nachbarfächern hat der Essay einen ambivalenten, mitunter auch dezidiert negativen Ruf. Wird ein Text als „essayistisch“ eingestuft, so ist dies häufig abwertend und ausgrenzend gemeint – im Sinne von „bloß essayistisch, aber nicht wissenschaftlich“. Andererseits müssen auch die Kritiker essayistischen Schreibens zugestehen, dass für (gute) Essays eine sprachliche Eleganz und gedankliche Schärfe charakteristisch ist, die konventionellen Fachaufsätzen meist fehlt – mit der Folge, dass Essays oft ein größeres Publikum finden und mehr Wirkung entfalten als wissenschaftliche Abhandlungen.

Selbst wenn bzw. gerade weil Essays nicht streng wissenschaftlich sind, können sie in der Wissenschaft einen Ort und eine Funktion haben – so auch in den „Zeithistorischen Forschungen“. Das Ziel dieser Rubrik ist es, ausgehend von Problemen der Zeitgeschichte und des Zeitgeschehens Gedanken, Assoziationen, Thesen und Perspektivwechsel in die Diskussion zu bringen – mit Mut zum intellektuellen Risiko und möglicherweise als Impuls für Widerspruch und Gegenpositionen. Anders als bei herkömmlichen Aufsätzen soll in den Essays nicht die abgesicherte Präsentation von Ergebnissen im Vordergrund stehen, sondern die Suchbewegung; nicht die Stringenz, Systematik und Vollständigkeit, sondern die gedankliche, sprachliche und methodische Offenheit.

Dieses Leitbild ist indes nicht als Aufruf zur Beliebigkeit gemeint oder gar zur Publikation unsortierter Einfälle. Ein guter Essay stellt Ansprüche – für die Autorinnen und Autoren ebenso wie für die Leserinnen und Leser; er erfordert nicht weniger Recherche und Überlegung als andere Textsorten. Für die hier angestrebte Textgattung wissenschaftsnaher Essayistik (die sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richtet und auch von diesen verfasst wird) gibt es noch kaum Vorbilder, und so kann der Modus der Rubrik nicht einfach vorab definiert werden. Er wird sich auch durch die publizierten Beiträge allmählich konkretisieren (siehe <http://www.zeithistorische-forschungen.de/search/node>, dort auf „Rubrikenregister“ klicken).

Für Anregungen zur Geschichte und Gegenwart des Textgenres siehe z.B. Anne Kwaschik, Art. „Essay“, in: dies./Mario Wimmer (Hg.), *Von der Arbeit des Historikers. Ein Wörterbuch zu Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft*, Bielefeld 2010, S. 71-74, und Michael Klein, Art. „Essay“, in: Helmut Reinalter/Peter J. Brenner (Hg.), *Lexikon der Geisteswissenschaften. Sachbegriffe – Disziplinen – Personen*, Wien 2011, S. 160-167 (jeweils mit weiterer Literatur).

### 3. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie den Text in einem gängigen Format (.doc, .rtf).
Verwendung von Quellen	Zum Profil der „Zeithistorischen Forschungen“ gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Diese sollen als Quellen und nicht als bloße Illustrationen genutzt werden. Falls möglich, stellen Sie das Material in digitalisierter Form zur Verfügung; ansonsten übernimmt die Redaktion die Digitalisierung. Die Beschaffung des Materials ist grundsätzlich Aufgabe der Autorinnen und Autoren, wobei die Redaktion dies bei Bedarf gern unterstützt. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Verwertungsrechte zu klären. (Der Redaktionsetat lässt Vergütungen an die Rechteinhaber nur in sehr begrenztem Umfang zu.) Unseren ausführlichen Leitfaden zur Bildrecherche finden Sie unter <a href="http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf">http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf</a> .
interne und externe Links	Die elektronische Publikationsform gestattet es, andere Dokumente innerhalb und außerhalb von ZF/SCH direkt mit dem aktuellen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und mit der Funktion „Hyperlink einfügen“ auf die gewünschte Website verweisen.
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen möglichst knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein etwas längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
Zwischenüberschriften	Zur Gliederung des Beitrags können Sie ggf. drei bis vier Zwischenüberschriften einfügen (mit arabischer Nummerierung; nicht fett/kursiv/unterstrichen; zwei Leerzeilen vor Zwischenüberschrift, eine Leerzeile danach).
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).

Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich „zwölf“ ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen/Zitierregeln	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Während in Essays für Tages- und Wochenzeitungen, Magazine, Literatur- und Kulturzeitschriften usw. Fußnoten meist nicht erwünscht sind, können und sollen sie in den Essays für die „Zeithistorischen Forschungen“ durchaus vorkommen – zwar sparsam und gezielt eingesetzt, aber als wichtige Hinweise zum Weiterlesen und -denken (etwa Zitatbelege, Verweise auf zentrale Quellen und Literatur etc.). Beachten Sie bitte die Zitierregeln (siehe <a href="http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf">http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf</a> ).

#### 4. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch  
Zentrum für Zeithistorische Forschung  
Am Neuen Markt 1  
D-14467 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331/28991-18, Fax: -60  
E-Mail: [kirsch@zzf-pdm.de](mailto:kirsch@zzf-pdm.de)  
Internet: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>